



Zum Abschluss der Nacht der Ausbildung gab es die Werkstattparty im Autohaus Schmolck.

FOTO: MEIKO ERBE

500 Euro für die besten Azubis

KREIS EMMENDINGEN Die Ausbildungsstiftung des Landkreises Emmendingen lobt den Förderpreis „Auszubildende des Jahres im Landkreis Emmendingen“ aus. Die jeweils besten Auszubildenden in den vier Kategorien Handel, Industrie, Handwerk und Dienstleistung und Pflege werden mit einem Förderpreis in Höhe von jeweils 500 Euro ausgezeichnet. Die Auszubildenden müssen von ihrem Ausbildungsbetrieb empfohlen werden, der je Kategorie einen Auszubildenden unterstützen darf. Die Bewerbungsunterlagen können bis zum 29. November bei der Ausbildungsstiftung des Landkreises Emmendingen eingereicht sein. Mit dem Förderpreis sollen Auszubildende ausgezeichnet werden, die sich mit besonderem Engagement einbringen und in ihrem Ausbildungsverhalten beispielhaft sind. Teilnehmen dürfen alle Auszubildenden, die im Landkreis Emmendingen ausgebildet werden und sich zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses in einer dualen Berufsausbildung befinden, ihre Abschlussprüfung noch ablegen werden oder im Jahr 2024 abgelegt haben und das erste Lehrjahr bereits abgeschlossen haben. **BZ**

Informationen und Bewerbungsmöglichkeit gibt es auf der Internetseite www.ausbildungsstiftung-em.de.

Erst die Information, dann die Party

Bei der 27. Nacht der Ausbildung in Emmendingen präsentierten sich 30 Unternehmen. Zwei Gymnasiastinnen und ein Gymnasiast aus Kenzingen schauten sich vor Ort für die BZ um; hier ihre Erfahrungen.

Von Lina Bleile

EMMENDINGEN Zur mittlerweile 27. Nacht der Ausbildung öffneten 30 Unternehmen in Emmendingen ihre Türen für Schülerinnen und Schüler. Unter dem Motto „Finde Deinen Traumberuf“ bot sich die Gelegenheit, sich über Ausbildungswege, duale Studiengänge und berufliche Perspektiven zu informieren. Die Veranstaltung erfreute sich großer Beliebtheit und überzeugte durch die Vielfalt an Ausbildungsangeboten. Auch für uns Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kenzingen war die Ausbildungsnacht ein Höhepunkt. Pünktlich um 16 Uhr stiegen wir, eine Gruppe von vier Schülerinnen und Schülern, in den ersten Shuttle-Bus, um die vielfältigen Angebote zu erkunden. Unsere Erwartungen an die Nacht der Ausbildung waren hochgesteckt. Wir hatten uns im Vorfeld informiert und uns vorgenommen, einen klaren Überblick über die verschiedenen Ausbildungswege und Studienmöglich-

keiten zu erhalten. Dabei lag unser Fokus auf vier zentralen Punkten: Orientierung über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten; direkter Kontakt zu Personalverantwortlichen; Einblicke in die betrieblichen Abläufe; Erfahrungsberichte von Auszubildenden.

Durchdachtes Konzept

Das Konzept der Ausbildungsnacht überzeugte durch seine klare Struktur: Mithilfe eines kostenlosen Shuttle-Bus-Systems konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf drei verschiedenen Routen eine Vielzahl von Unternehmen ansteuern. In den 30 teilnehmenden Betrieben erwartete sie nicht nur ein umfassender Einblick in den Arbeitsalltag, sondern auch persönliche Gespräche mit Ausbilderinnen und Ausbildern, Auszubildenden und Personalverantwortlichen. Ziel dieser Veranstaltung war es, den Jugendlichen einen authentischen Einblick in unterschiedliche Berufe zu ermöglichen und sie so in ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Einführung in die Medizintechnik

Unsere erste Station führte zu Inomed, das sich auf neurophysiologisches Neuro-monitoring spezialisiert hat. Dort bekamen wir Einblicke in die Welt der Medizintechnik. Besonders beeindruckend war die Möglichkeit, selbst an medizinischen Geräten zu experimentieren – so konnten wir beispielsweise die Funktionsweise eines EKG-Geräts und die Wir-

kung von Nervenstimulationsgeräten testen. Neben Führungen durch die Produktionsstätten und Live-Demonstrationen rundete ein Azubi-Café, indem wir uns mit den verschiedenen Auszubildenden des Unternehmens austauschen konnten das Angebot passend ab. Trotz der hohen Besucherzahlen, bedingt durch einen parallel stattfindenden Tag der offenen Tür, nahmen sich die Mitarbeitenden viel Zeit, um unsere Fragen zu beantworten.

Kreativität trifft auf Beratung

Als nächstes führte uns die Shuttle-Bus-Route zur Messmer Pen GmbH, die für hochwertige Schreibgeräte bekannt ist. Hier konnten wir nicht nur den Produktionsprozess eines Kugelschreibers verfolgen, sondern eigene Kugelschreiber individuell gestalten und mit nach Hause nehmen. Besonders positiv fiel uns die offene und persönliche Betreuung auf: Die Auszubildenden standen uns jederzeit für Fragen zur Verfügung und berieten uns ausführlich über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Hinter den Kulissen

Einen Höhepunkt des Abends stellte unser Besuch im Fitnessstudio Rückgrat dar. Dort wurden wir von Johannes Koch, einem Sport- und Gymnastiklehrer, empfangen, der uns nicht nur durch das Studio führte, sondern uns auch anhand einer professionellen Körperanalyse in seinen Arbeitsalltag führte. Die gewonnenen Daten über unseren Gesundheitszustand wurden in individuelle Beratungsgespräche eingebunden. In einer lockeren Atmosphäre konnten wir uns zudem bei einer Reaktionsübung und einer Plank-Challenge beweisen. Johannes Koch schilderte uns, wie vielfältig die beruflichen Möglichkeiten nach seiner Ausbildung seien – von der Arbeit in Reha-Kliniken bis hin zur Lehrtätigkeit an privaten Schulen.

Überraschung bei Rewe

Auch ein Besuch bei Rewe stand auf unserem Programm. Was wir zunächst als weniger spektakulär erwarteten, entpuppte sich als sehr informativ. Rewe präsentierte ein umfassendes Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramm, das speziell auch auf Abiturientinnen und Abiturienten zugeschnitten ist. Die angebotene Miniolympiade sorgte dabei für eine spielerische Abwechslung und verdeutlichte das breite Spektrum an beruflichen Möglichkeiten, das Rewe seinen Mitarbeitenden bietet.

Spannende Einblicke

Leider blieb gegen Ende des Abends nur wenig Zeit, um das Kreiskrankenhaus Em-

mendingen genauer kennenzulernen. Zwar waren viele der Stände zu Themen wie Reanimation oder Intubation bereits abgebaut, doch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfingen uns freundlich und führten uns durch die Radiologie. Besonders spannend war es, in einem Selbstversuch die magnetische Wirkung eines MRT-Geräts zu erleben. Auch hier hatten wir die Gelegenheit, in den Austausch mit Fachpersonal zu gehen und uns über die verschiedenen medizinischen Berufe zu informieren.



Bei Optik Rosset erfuhren die Interessierten, wie die Sehkraft gemessen wird. FOTO: EMILIA MURAWSKI

Krönender Abschluss

Zum Abschluss des Abends führte uns unser Weg zur Firma Schmolck, wo eine Werkstattparty stattfand. Bei guter Musik, Essen und der Auslosung zu einem Gewinnspiel ließen wir den ereignisreichen Abend entspannt ausklingen. Im Austausch mit den anderen Jugendlichen stellte sich noch heraus, dass das Angebot der AOK, kostenlose Bewerbungsfotos anzufertigen, besonders beliebt gewesen sei und bei vielen Anklang fand.

Fazit

Die Emmendinger Nacht der Ausbildung hat unsere Erwartungen voll erfüllt. Die Möglichkeit, so viele unterschiedliche Unternehmen an einem Abend kennenzulernen, ist sehr gut. Besonders der direkte Austausch mit Auszubildenden und Personalverantwortlichen hat uns geholfen, ein realistisches Bild von den Anforderungen und Chancen verschiedener Berufe zu gewinnen. Einziger Verbesserungsvorschlag unsererseits wäre, die Fahrzeiten der Shuttle-Busse klarer zu kommunizieren und eventuell den zeitlichen Rahmen der Veranstaltung zu erweitern, um noch intensiver in die Angebote der Betriebe eintauchen zu können.



Lina Bleile und Meiko Erbe waren auch für die BZ bei der Nacht der Ausbildung unterwegs. FOTO: PRIVAT

Hilfemacher bitten um Unterstützung

KREIS EMMENDINGEN Mit einem größeren Einkauf haben die Hilfemacher die Regale der Tafelläden Müllheim, Bad Krozingen, Waldkirch, Emmendingen und Herbolzheim wieder etwas auffüllen können. Rund 3300 Kilogramm Grundnahrungsmittel im Wert von gut 6000 Euro wurden in die Fahrzeuge der Tafelläden geladen, informiert der Verein in einer Presseinformation. Mitgeholfen haben neben den Mitarbeitenden der jeweiligen Tafelläden sechs Mitglieder der Hilfemacher. So war der Einkauf in rund einer Stunde erledigt. Der nächste Einkauf wird Anfang November stattfinden. Auch da wollen die Hilfemacher wieder 6000 Euro für notwendige Grundnahrungsmittel bereitstellen und bitten hierfür um Spenden aus der Bevölkerung. **BZ**

Infos unter diehilfemacher.de, Spendenkonto: DE03680501010013247960.

BRIEFE AN DIE BZ

KÜNSTLERMARKT

Geschäfte sollten sonntags öffnen

Zum Beitrag „Sonntiger 57. Emmendinger Künstlermarkt“ vom 16. September

Ja, das Wetter meinte es gut mit den Ausstellern und Besuchern des Künstlermarktes in Emmendingen. Sowohl am etwas kühlen Samstag als auch am sonnigen Sonntag herrschte an den Ständen der Aussteller reger Betrieb. Während am Samstag auch noch in den Geschäften der Andrang groß war, waren am Sonntag die Läden leider geschlossen. Warum gibt es beim Künstlermarkt keinen verkaufsoffenen Sonntag? Das hätte den Besuch des Künstlermarktes am Sonntag für viele Besucher noch abgerundet. Vielleicht erlaubt ja das Emmendinger Markt-konzept einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag? Die Möglichkeit, sonntags ab mittags zu öffnen, wäre ein Beitrag zur attraktiven Innenstadt und den einzelnen Geschäften könnte dennoch freigestellt bleiben, ob sie sonntags öffnen wollen oder nicht.

Eva-Maria Münzer

Leserbriefe geben die Meinung der Leserinnen und Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über Zuschriften, behalten uns aber das Recht zur Kürzung vor.